

Terrorismus

Zur Definition
von terroristischen Akten

Analyse 1

- Meggle, Georg: Terror und Gegen-Terror. Einleitende Reflexionen. Georg Meggle (Hrsg.): Terror & der Krieg gegen ihn. Öffentliche Reflexionen. Paderborn 2003.
- Frage der Definition ist insofern wichtig, als damit das Ziel der Anti-Terror-Aktionen vorgegeben wird.

Meggles Ansatz

- Was ist Terrorismus?
- Standards der sozialwiss. Begriffsbildung:
 - Orientierung an der Umgangssprache
 - Unterscheiden zw. Beobachter- und Akteursperspektive
 - *Wertungsfreiheit*
 - Abgrenzung von anderen Begriffen
 - Ausreichende innere Differenzierung
- T-Akte – Terrorist - Terrorismus

Meggles (einziges) Beispiel

- „X, ein Separatist aus der Provinz, setzt im Nebenzimmer des Marktcafés der Hauptstadt seines Landes die Zeitschaltuhr einer in seiner Aktentasche versteckten Bombe in Gang, und zwar mit der Absicht, mit dieser Bombe Dutzende von Caféhausbesuchern in die Luft zu sprengen – um so zu erreichen, dass die Regierung daraufhin seine inhaftierten Gesinnungsgenossen in die Freiheit entlässt.“
(32f.)

Ein Definitionsversuch

- Nach einer Analyse kommt Meggle zu folgendem Ergebnis:
 - „T-Akte sind Akte des (versuchten) Bewirkens von Zwecken mittels Gewalt gegenüber Unschuldigen induziertem Terror.“ (35)
- Das ist die dritte Präzisierung!

Kritik

- Definition ist zirkulär
- Berücksichtigt die Akteursperspektive nur partiell
- Basiert auf einer sehr (zu) engen Basis von Beispielen für T-Akte
- Die „Zwecke“ des Akteurs bleiben unbestimmt

Zirkularität

- Meggles Definition ist augenscheinlich zirkulär
- Nicht zirkulär werden T-Akte in folgender Deskription beschrieben: „Der Täter erwartet, dass der durch seinen Terror induzierte Horror Dinge bewirken wird, die ohne diesen Horror nicht bewirkt würden.“ (33)
- Die Zirkularität der obigen Definition ließe sich vermeiden, wenn man das Wort ‚Terror‘ durch das Wort ‚Horror‘ ersetzt.

Akteursperspektive

- Meggle analysiert die Ziele und die Mittel des T-Aktes aus der Perspektive des Akteurs
- Bei der Charakterisierung der Opfer verlässt er diese Perspektive
- Aus der Sicht des Akteurs sind die Café-Besucher keineswegs „Unschuldige“
 - Warum fährt der Akteur in die Hauptstadt? Warum wendet er sich nicht direkt an die Regierung?

Betroffene aus Akteursperspektive

- Das Beispiel macht deutlich, dass T-Akte aufgrund einer Schwäche zustande kommen: der Akteur kommt an den eigentlichen Adressat, die Regierung, nicht heran.
- Der Akteur hofft vielleicht, dass unter den Caféhausbesuchern Regierungsmitglieder sind. „Unschuldig“ sind für ihn seine Nachbarn im Dorf, aber nicht die Städter, die die Regierung stützen.
- Meggle übersieht, dass der Akteur (ebenfalls) eine „moralische“ Rechtfertigung braucht.

Analyse 2

Verbreiterung der Datenbasis

- Frank R. Pfetsch (Konflikte seit 1945. Europa)
- Terroristische Aktivitäten im Zusammenhang mit dem
 - Süd-Tirol-Konflikt
 - Nord-Irland-Konflikt
 - Autonomiebestrebungen der Basken

Süd-Tirol-Konflikt

- Historie: Nach den Weltkriegen wird Süd-Tirol, das zu Österreich gehörte, Italien zugeteilt.
- „Da die deutschsprachige Mehrheit in der Verwaltung und in den politischen Institutionen nicht repräsentiert ist, kommt es zu Spannungen und vor allem in den Jahren 1961 bis 1967 zu terroristischen Aktionen von Separatisten, die eine Abtrennung Südtirols von Italien fordern.“
(89)

Süd-Tirol-Konflikt

- 1960 wird Italien von Österreich vor dem Europarat angeklagt, „in einem Prozeß gegen sechs Separatisten, die einen italienischen Beamten ermordet haben sollen, gegen die Menschenrechte verstoßen zu haben.“ (89)
- „Zahlreiche Sprengstoffanschläge“; „Wahlerfolge der italienischen Neofaschisten (MSI [Movimento Sociale Italiano])“ 1987f.; „Kompromißpaket“ zum „Autonomiestatus“ 1988 zwischen den beteiligten Seiten.

Nord-Irland-Konflikt

- Historie: „Der Katholizismus wurde für die Iren zum Synonym für ein gälisches Irland und die Ablehnung der britischen Herrschaft. Immer wieder war die irische Geschichte von Aufständen gegen die verhaßten britischen Besatzer gekennzeichnet...“ (108)
- Der größere Teil der Insel wird 1949 unabhängige Republik.

Nord-Irland-Konflikt

- „Durch eine Reihe von administrativen Maßnahmen wird die Vorrangstellung der Ulster-Protestanten in der Gesellschaft Nordirlands strukturell verankert...“ (108)
- 1964 Northern Ireland Civil Rights Association
- 1968 Reaktivierung der Irish Republican Army (IRA)

Nord-Irland-Konflikt

- IRA „tritt im Laufe der 70er und 80er Jahre verstärkt mit terroristischen Aktivitäten an die Öffentlichkeit...“ (110)
- „Protestantisches Pendant“: Ulster Defence Organisation (110)
- Reguläre britische Truppen „werden als Symbol der Fremdherrschaft Ziel terroristischer Aktionen“ (110)
- Bis 1990 ca. 2700 Opfer (111)
- Seit 2005 Annäherung und konfliktgeladene Einigung

Autonomie der Basken

- Historie: „Etwa 2 Mio. Basken leben in Spanien, 200.000 in Frankreich. Die Basken sind in ethnischer Hinsicht weder Spanier noch Franzosen, sprechen eine eigene Sprache („Euskadi“) und haben eine Kulturgeschichte die bis in das 9. Jh. zurückreicht...“ (114)
- Zentralgewalt will alle „Teile der Iberischen Halbinsel – mit Ausnahme Portugals – zu einem einheitlichen, homogenen Staat“ „integrieren“ (114).

Autonomie der Basken

- „brutale Unterdrückung jeglicher regionalistischer Eigenständigkeit durch das diktatorische Regime unter General Francisco Franco (* 1892, † 1975)...“
- 1959 Geheimorganisation Euzkadi ta Askatasuna – Baskenland und Freiheit – ETA
- „tritt ab 1968 ... verstärkt mit Terroranschlägen gegen Polizei und politische Repräsentanten Madrids an die Öffentlichkeit.“ (115)

Autonomie der Basken

- „Auslöser der gewaltsamen Eskalation des Konfliktes ist die Ermordung des Polizeichefs von San Sebastian, nachdem ein lokaler ETA-Aktivist in einer Schießerei mit der Polizei den Tod gefunden hat.“ (115)
- Nach Franco ab 1975 Doppelstrategie: Terrorbekämpfung und Zugeständnisse
- 1979 Autonomiestatus
- 1988 und „endgültig“ 2011 verkündet ETA einen Waffenstillstand, bis 2011 ca. 830 Tote (Tagesschau 23.01.2016)

Schlussfolgerungen

- In allen drei Fällen sind – trotz religiöser Einkleidung – die Zielstellungen politisch und die Motivation eine als ungerecht empfundene Herrschaft.
- Die Opfer werden als „Repräsentanten“ der Unterdrücker gesehen. Wenn man die Macht dazu hat, werden die als „verantwortlich“ gesehenen Unterdrücker direkt attackiert – z.B. die Ermordung „des Premierministers und engen Franco-Vertrauten Luís Carrero Blanco“ 1973. (Pfetsch:115)

Schlussfolgerungen

- Tagesschau vom 23.01.2016, 17.08 Uhr, Bericht über die Feierlichkeiten in San Sebastian anlässlich der Titelerleihung „Europäische Kulturhauptstadt“:
- „Jahrzehntelang hatten die Terroristen erpresst und gemordet - vorgeblich im Kampf für ein unabhängiges Baskenland. Mehr als 800 Menschen waren der Gruppe zum Opfer gefallen, unter ihnen vor allem Sicherheitskräfte und Politiker.“
- Erwähnt wird, dass der Spanische Staat „Rache“ an den ETA-Aktivisten nehme (=Meinung der Angehörigen), aber kein Wort wird auf die Ursachen des Terrors verschwendet.

Meggles Moral

- Meggle ordnet einen Teil von T-Akten dem gerechten Krieg zu. Die „Gerechtigkeit“ hatte in allen drei Fällen gelitten. Ist das Morden, Bomben etc. darum kein Beispiel für T-Akte?
- Meggles Hinweis, dass es sich um einen „Krieg“ handeln könnte, ist wichtig → Konflikt- und Kriegsursachen-Forschung

Analyse 3

- Wie wird der Terrorismus in der Forschung zur QIP (Quantitative International Politics) reflektiert?
- Wie in den frühen Ereignisdatenbanken?
- ...im Correlates of War Project?
- Spezielle Terrorismus-Datensammlungen
- Hier n.n.: Theoretische Aufarbeitungen...

Ereignis-Datenbank

- Charles McClelland: World Event / Interaction Survey 1966-1978
- 22 (noch weiter untergliederte) Handlungskategorien: Yield, Comment, ..., Reject, ...
- T-Akte kommen nur in der letzten Kategorie vor:
- 22 Force
 - 221 Non-injury obstructive act (for instance demonstrations)
 - 222 Non-military injury-destruction. This category also includes acts not committed by organized military forces such as terrorist bombings.
 - 223 Military engagement.

WEIS

- Etwas widersprüchlich ist, einerseits von „organized military forces“ zu sprechen, den terroristischen Aktivitäten dann aber das “Military engagement” gegenüber zu stellen
- Offenbar sind unter der Kategorie 223 legale, das heisst von einem anerkannten Staat getragene, militärische Aktionen gemeint, zu denen T-Akte nicht gehören.

T-Akte und Krieg

- Definition des Krieges nach Kende:
 - The activities of regular armed forces, both military and police, at least on one side (i.e. the presence and engagement of the armed forces of the government in power).
 - A certain degree of organization and organized struggle on both opposing sides, even if this organization was manifested in defence only.
 - A certain continuity between the armed conflicts, a strategical-tactical and organizational coherence between the individual actions, however sporadic (i.e. the presence of a planning and organizing central activity on both sides). We have regarded, for example, the operation of a centrally directed guerilla organization as such.
- *Istvan Kende*: Twenty-five Years of Local Wars. Journal of Peace Research, 1971, 1.

Guerilla-Aktivitäten

- Ernesto Che Guevara: Bolivianisches Tagebuch. Berlin 1987. Aus dem Vorwort Fidel Castros.
- Che sei Führer einer Guerillaeinheit, die sich einem zahlenmäßig unendlich überlegenen Feind gegenüber sieht (6). „Che gründete die Disziplin auf das moralische Gewissen und auf die ungeheure Kraft seines eigenen Vorbilds.“ (7) „Er sah sich selbst als Soldat dieser Revolution, ohne sich im geringsten darum zu sorgen, sie zu überleben.“ (11)

Analyse 4

- F. Castros Aussagen bestätigen, dass Guerilla-Aktivitäten strukturell gesehen Ausdruck einer Schwäche sind: Die Akteure sind dem Staat gegenüber, den sie bekämpfen, massiv unterlegen.
- Dieses Manko wird durch einen tiefen Glauben an die Gerechtigkeit der eigenen Ziele kompensiert.
- Richard M. Hare (Freiheit und Vernunft: 124) charakterisiert den Fanatismus durch die Rücksichtslosigkeit auf Interessen (auch die eigenen) im Verfolgen von Idealen.

Correlates of War Project

- Meredith Reid Sarkees, Frank Whelon Wayman: Resort to War 1816-2007. Washington 2010, pp.46-68
- Terroristische Aktivitäten werden nur am Rande erwähnt
- Der „Filter“ besteht in der Definition von (CoW) Kriegen:

Correlates of War Project

- Die obigen T-Akte erreichen die Schwelle von 1000 Toten pro Jahr nicht.
- Sie sind zu sporadisch: Ihnen fehlt das Merkmal „sustained“ (nachhaltig).
- Beleg: „...the approximately 3000 people killed at the World Trade Center in 2001 were considered as combat-related hostilities by the UCDP, but they are not seen as the result of sustained combat, and therefore the attack was not counted as a war by COW.“ (40)
- [UCDP = Uppsala Conflict Data Project]

Correlates of War Project

- Die Akteure sind (wie die Basken und die Iren) „New entities, not bound to a territory: Nonstate armed groups (NSAs)“
- Sieht man von diesen „Mängeln“ ab, könnte man T-Akte unter Imperial Wars, Civil Wars und eventuell Inter-State Wars, aber nicht unter Non-state wars klassifizieren.

The COW Project's Expanded Typology of War

- I. Inter-state wars [between two recognized members of the state system]
- II. Extra-state wars
 - A. Colonial–conflict with colony
 - B. Imperial–state vs. nonstate
- III. Intra-state wars
 - A. Civil wars
 - 1. for central control
 - 2. over local issues
 - B. Regional internal
 - C. Inter-communal
- IV. Non-state wars
 - A. In nonstate territory
 - B. Across state borders

Analyse 5

Spezielle Datenbanken

- Datenbanken zum Terrorismus setzen die Linie des WEIS-Projekts fort und sammeln – zumeist aus öffentlich verfügbaren Quellen – Daten über T-Akte, die aufgrund vorgegebener Merkmale kategorial beschrieben werden.
- Der Umfang dieser Merkmale ändert sich – was auf eine Änderung des T-Verständnisses schließen lässt.

The Global Terrorism Database

- [Department of] Criminology and Criminal Justice, University of Maryland
- Spatial and temporal domain: Global, 1970-2014-?
- Umfang: >140.000 terrorist events
- Use: Recherche
- History: Fortführung der Datenbank einer militärischen Akademie
- Gefördert u.a. vom Department of Homeland Security

GTD-Database

- Definition of terrorism:
"the threatened or actual use of illegal force and violence by a non-state actor to attain a political, economic, religious, or social goal through fear, coercion, or intimidation."
- Erweiterung der Ziele über das Politische hinaus
- Ausschluss von Staaten aus der Akteursliste
- Kritik: Mit dem Politischen sind auch alle anderen Ziele gegeben

Lombardischer Krieg 1859

- König Ferdinand der II. von Neapel, der „Bombenkönig (Rè Bomba), wie man ihn seit dem furchtbaren Bombardement von Messina (im September 1848) nannte.“
- Constantin Bulle: Geschichte des zweiten Kaiserreiches und des Königreiches Italien. Nachdruck von 1890 in Paderborn 2015. S.258.
- Es gibt aber auch aktuellere Beispiele für militärische Aktionen von Staaten gegen die Bevölkerung.

Rand Database of Worldwide Terrorism Incidents

- Träger: The RAND Corporation
- Spatial and temporal domain: Global, 1968 – 2009
- Umfang: >40.000 events
- Use: downloadable
- <http://www.rand.org/nsrd/projects/terrorism-incidents.html>

RDWTI

- Definition:
 - Violence or the threat of violence
 - Calculated to create fear and alarm
 - Intended to coerce certain actions
 - Motive must include a political objective
 - Generally directed against civilian targets
 - Can be a group or an individual

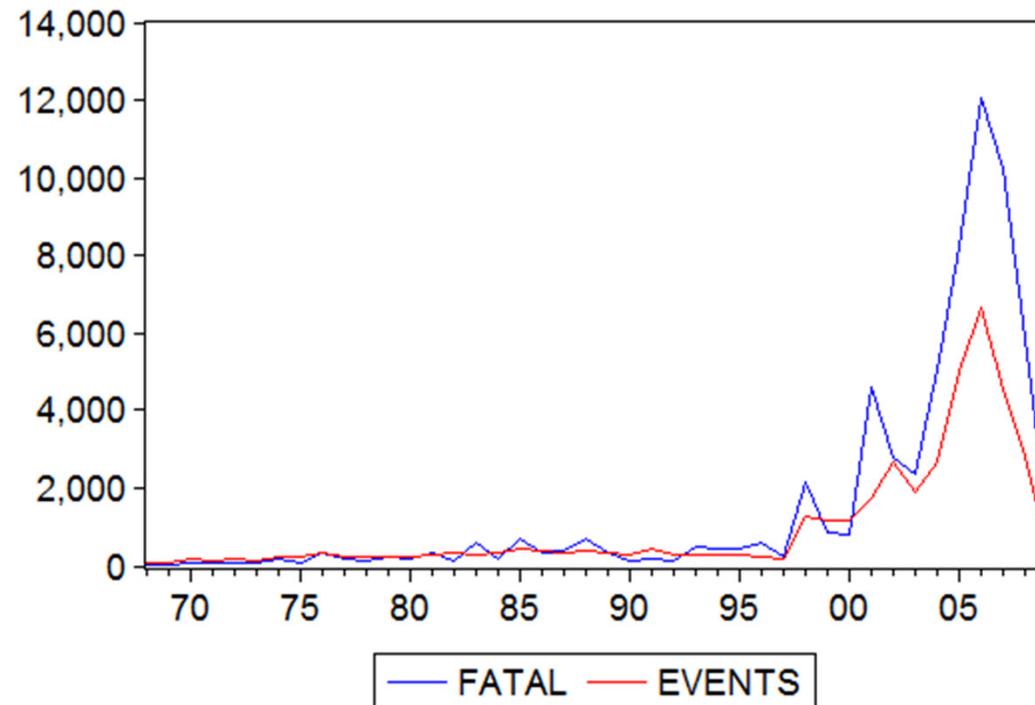
RDWTI

- In Anlehnung an eine Definition von Bruce Hoffman:
- “. . . We may therefore now attempt to define terrorist as the deliberate creation and exploitation of fear through violence or the threat of violence in the pursuit of political change. All terrorist acts involve violence or the threat of violence. Terrorism is specifically designed to have far-reaching psychological effects beyond the immediate victim(s) or object of the terrorist attack. (cont.)

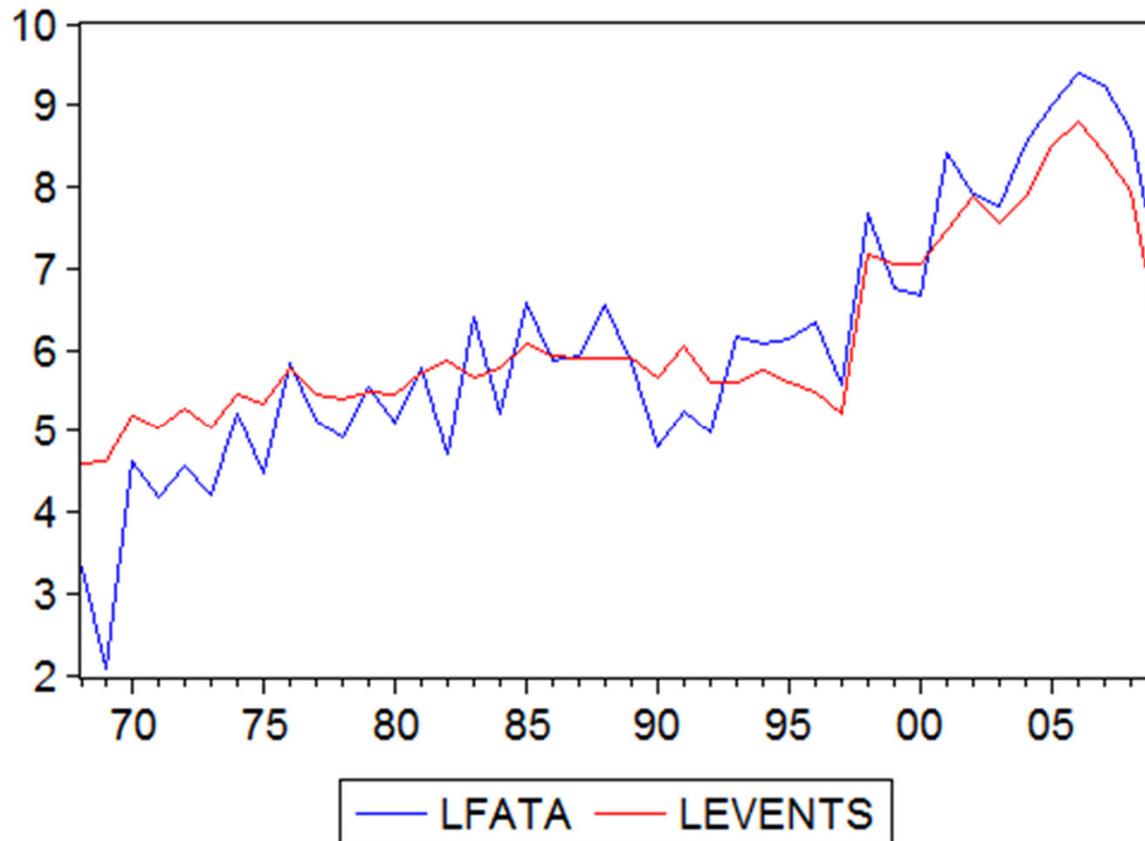
RDWTI

- It is meant to instill fear within, and thereby intimidate, a wider “target audience” that might include rival ethnic or religious group, an entire country, a national government or political party, or public opinion in general. Terrorism is designed to create power where there is none or to consolidate power where there is little. Through the publicity generated by their violence, terrorist seek to obtain the leverage, influence and power they otherwise lack to effect political change on either local or international scale.”

Opfer- und Ereigniszahlen



Der Logarithmus



Staaten als Akteure

- Dieser Fall hat zunehmende Bedeutung durch den „Islamischen Staat“ in Irak und Syrien
- Im Sinne des Völkerrechts ist der IS kein anerkannter Staat. Er organisiert sich aber wie ein solcher: Siehe Bericht von Jürgen Todenhöfer: Inside IS – 10 Tage im ‚Islamischen Staat‘ (sunnitische Richtung)

Der islamische Staat

- Der IS wird auch von den Schiiten propagiert, die von den Sunniten bedroht werden.
Grundlegende Vorstellungen über DEN EINEN islamische Staat teilen beide Richtungen.
- Im Folgenden die schiitische Quelle: Ajatollah Chomeini: Der islamische Staat. Berlin 1981, weil authentischer als Berichte aus zweiter Hand.

Aussagen Chomeinis

- Muslime werden [auf ihrem eigenen Gebiet] unterdrückt und ausgebeutet:
 - „Wie können wir heute tatenlos und schweigsam bleiben, wenn wir sehen, dass eine Gruppe von Verrätern und Handlangern der Fremden sich mit der Hilfe des Auslands und der Gewalt der Bajonette den Reichtum und das Arbeitsprodukt von Hunderten Millionen Muslimen angeeignet hat und diese daran hindert, davon auch nur im geringsten Gebrauch zu machen?“ (45f.)

Staat und Religion

- Die Trennung von Staat und Religion sei eine Erfindung der „Kolonialisten“ (29).
- Haltung zur Demokratie: „Niemand hat das Recht, Gesetze zu initiieren, und kein Gesetz außer dem göttlichen ist anwendbar.“ (52)
- „Der islamische Staat ist ein Staat des Gesetzes. In dieser Staatsform gehört die Souveränität einzig und allein Gott.“ (52)
- „Der Islam ist da, um in der Gesellschaft Ordnung zu schaffen.“ (79)

Chomeinis Programm

- „Wenn einmal Menschen [Muslime] da sind, vermehren sie sich, üben auf ihre Umgebung Einfluß aus und könnten es zum Sturz der Despotie, des Kolonialismus und der abhängigen Regierung bringen.“ (30)
- „Wir sind verpflichtet, uns für die Schaffung eines islamischen Staates einzusetzen. Propaganda für dieses Ziel ist unsere erste Aufgabe.“ (145)

Chomeinis Programm

- „Erstens geht es darum, dem Volk die islamischen Ideen, Gesetze und Vorschriften zu erläutern und darzulegen. ... Die zweite Aufgabe ist die Durchführung der Gesetze und die Schaffung islamischer Institutionen in der Gesellschaft der Muslime sowie die Verbreitung der islamischen Ideen und Vorschriften unter den anderen Völkern der Welt.“ (32)

Der Heilige Krieg

- „Wenn die Unterdrücker nicht vor dieser Bewegung kapitulieren, wenn sie nicht den geraden Weg des Islams einschlagen, wenn sie sich den göttlichen Gesetzen nicht beugen, wenn sie sich dafür entscheiden, die Bewegung mit Waffengewalt zu zerschlagen, dann sind sie bewaffnete Aggressoren... Dann sind die Muslime verpflichtet, ihnen den bewaffneten Heiligen Krieg zu erklären und sich die Aufgabe zu stellen, die Politik und die Regierungsweise nach den Prinzipien und Gesetzen des Islams umzugestalten.“ (130)

Staatenbildung durch Terror?

- Staatenbildung ist eine normale Erscheinung im Internationalen System der letzten 200 Jahre.
- Staatenbildungen sind oft mit Kriegen, Staatsstreichern, Aufständen etc. – kurz mit Gewalt – verbunden.
- Wieso versuchen speziell Anhänger des islamischen Staates ihr Ziel durch Terror zu erreichen?

Neigung zum Terrorismus

- Anhänger des Islamischen Staates sehen sich
 - als ausgebeutet (Öl) und unterdrückt (Kolonialismus, sog. Neo-Kolonialismus, Unterstützung Israels durch den Westen)
 - sie sind untereinander gespalten und haben scheinbar 4/5 der Weltbevölkerung (die Ungläubigen) gegen sich – eine Position der Schwäche
 - sie sind von der Rechtmäßigkeit ihrer Ziele überzeugt: Die Errichtung des (eines!) islamischen Staates ist Gottes Wille.

Neigung zum Terrorismus

- Offenbar neigen auch andere Gruppierungen zur illegalen Methoden, um ihre politischen Ziele durchzusetzen: Nationalistische Basken, sich benachteiligt fühlende Süd-Tiroler, seit Jahrhunderten in ihren Rechten beschnittene Iren, Südamerikanische Revolutionäre etc. M.E. kann das Vorliegen von T-Akten nicht dadurch relativiert werden, dass der Hintergrund eine bestehende Ungerechtigkeit ist.

T-Akte

- Akteure von T-Akten sind in der Regel „Non state armed groups“ (NSAs); meistens, aber nicht immer, lassen sie sich einem bestimmten Territorium zuordnen, über das sich ihr nicht realisierter Herrschaftsanspruch erstreckt.
- In dem jeweils herrschenden politische System sehen sie keine Chance, ihre Interessen wahrzunehmen. Deshalb greifen sie zu den Waffen und stellen das Gewaltmonopol der anerkannten Staaten in Frage.

T-Akte

- Für einen Krieg im Sinne des COW-Projects ist der Terror der NSAs - bislang zumindest – noch nicht opferreich genug – die Eingangsschwelle.
- Jeder Krieg verbreitet Angst und Terror. Die Staatengemeinschaft hat Regeln vereinbart, die auch in Kriegen eingehalten werden sollen, um die zivile Bevölkerung zu schützen.
- Bedingt durch Schwäche gegenüber dem eigentlichen Kombattanten, richten sich T-Akte gegen diejenigen, die sie erreichen können, also auch und u.U. sogar vorrangig gegen die zivile Bevölkerung.

T-Akte

- Das unmittelbare Ziel ist, Angst und Schrecken zu verbreiten, um so die politisch Verantwortlichen zu beeinflussen – das eigentliche Ziel ist eine Änderung der Politik.
- Begünstigt werden T-Akte durch eine Weltanschauung, die den Heroismus und das Opfertum propagiert, um höhere Ziele zu erreichen.

Horror als Waffe

- Gerhard Wisnewski: ungeklärt, unheimlich, unfassbar. 2016. Das Jahrbuch des Verbrechens. S.89-112
- Das Video vom Verbrennen eines „jordanischen Kampffliegers bei lebendigem Leib in einem Käfig“ durch „Terrorgruppe Islamischer Staat“ sei eine Inszenierung.
- Ebenso das „Video mit der angeblichen Enthauptung James Foleys“ vom August 2014
- Ob wahr oder nicht – es belegt, dass Horror verbreitet werden soll.
- Mancher überlegt sich, ob wir nicht ein Stück unserer Freiheit opfern sollten, um nicht bedroht zu werden.

Offene Fragen

- Wie sind Massaker einzuordnen, die von Staaten an der Bevölkerung (der eigenen oder einer anderen) ausgeübt werden?
- Können Aktionen im Rahmen von offiziellen Kriegshandlungen als T-Akte gebrandmarkt werden?
- Wie sind Aktionen von Partisanen in der Definition zu berücksichtigen? Durch Abgrenzung oder Einbeziehung?

Offene Fragen

- Wie kann der Kampf gegen den Terrorismus effektiver geführt werden?
- Wie müssen die internationalen Bedingungen gestaltet werden, um dem Terrorismus den Nährboden zu entziehen?